Projektkommission

Disiecta Membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland

Arbeitsbericht 2023/2024

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Dr. h.c. Henner von Hesberg
Stell. Kommissionsvorsitz:	Univ.-Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Sible de Blaauw
externe Mitglieder:	Prof. Dr. Mona Hess Prof. Dr.-Ing Matthias Jung

---

Kommissionsbericht:	Prof. Dr. Johannes Lipps Dr. Manuel Flecker Thomas Heide M.A. und das Projektteam „Disiecta Membra“
Projektleitung:	Prof. Dr. Johannes Lipps (Arbeitsstelle Mainz) Prof. Dr. Alice Deicke (Arbeitsstelle Marburg) Dr. Kerstin P. Hofmann (Arbeitsstelle Frankfurt)
Wissenschaftl. Mitarbeiter:	Dr. Manuel Flecker (Arbeitssstelle Mainz) Thomas Heide M.A. (Arbeitsstelle Mainz) Berenike Rensinghoff M. Sc. (Arbeitsstelle Marburg) Dr. Katja Rösler (Arbeitsstelle Frankfurt) Jun.-Prof. Dr. Catherine Teitz (Arbeitsstelle Mainz)

Links: https://www.adwmainz.de/projekte/disiecta-membra-steinarchitektur-und-staedtewesen-im-roemischen-deutschland/informationen.html
https://challenges.uni-mainz.de/disiecta-membra/
https://www.dainst.org/forschung/projekte/disiecta-membra/5660
https://disiectamem.hypotheses.org

Einführung

Die römische Steinarchitektur stellt einen einmaligen Schatz kulturellen Erbes dar, der frühe Formen nachhaltiger Besiedlung und Urbanität im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland bezeugt. Aufgrund von vielschichtigen Überbauungs- und Umformungsprozessen sind die Überlieferungsbedingungen nicht immer einfach, sodass unsere Kenntnis der römischen Architektur in Deutschland oft nur ausschnitthaft, fragmentiert und nicht zuletzt geprägt ist durch zahlreiche Transformationsprozesse. In den meisten Fällen sind römische Steinbauten für uns nicht mehr in ihrem originalen Kontext nachweisbar, sondern nur mehr in Form von dislozierten und de- bzw. neukontextualisierten Architekturteilen, deren komplexe Verwendungs- und Transformationsgeschichte erst durch eine gründliche Analyse der Einzelobjekte sowie eine zusammenführende Gesamtschau erarbeitet werden muss.

Diesem Desiderat ist das Akademieprojekt „Disiecta Membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland" (DM-Projekt) gewidmet, mit welchem wir 2023 begonnen haben. Im Zentrum des Vorhabens steht die umfassende Edition von Objekten und Kontexten römischer Architektur auf dem Staatsgebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland, die auf teilweise erhaltene oder vergangene Bauwerke aus Stein verweisen. Ausgangspunkt ist dabei die umfassende Dokumentation einzelner Bauteile, die sich als *disiecta membra* (versprengte Glieder) nicht mehr in ihrem primären Verbauungszusammenhang erhalten haben, sondern sich heute meist in Museen, Sammlungen oder Magazinen befinden. Ergänzend werden gezielt Befunde von ehemaligen Steinarchitekturen und -bauten gesammelt sowie anschließend – vor allem im Hinblick auf eine Zusammenführung mit den dislozierten Bauteilen – ausgewertet. Ein weiterer Schwerpunkt des Akademievorhabens liegt auf der Erfassung historischer Akteur*innen, die mit der Erforschung römischer Architektur im Untersuchungsgebiet in Verbindung stehen. Um das vorhandene Wissen um die *disiecta membra* und deren Einbindung in vielschichtige Transformationsprozesse angemessen bewerten zu können, werden relevante Akteur*innen identifiziert, ihre biografischen Daten erfasst sowie deren Wissenspraktiken und Beteiligung an Diskursen untersucht. Der zeitliche Untersuchungsrahmen für die zu editierenden und beforschenden Objekte und Befunde wird durch die römische Präsenz im heutigen Deutschland vorgegeben, welche von der cäsarischen Eroberung in der Mitte des 1. Jh. v. Chr. bis zur Aufgabe der zentral-römischen Verwaltung um die Mitte des 5. Jhs. n. Chr. andauerte. Der zeitliche Rahmen für die Erfassung und Erforschung von Akteur*innen hat seinen Schwerpunkt in der Neuzeit, wird aber fallbezogen auch andere Zeitstufen, wie beispielsweise das Mittelalter, miteinbeziehen. Ausgenommen sind dabei aber lebende Personen.

Die Auswahl der Ansätze und Methoden ist darauf ausgerichtet, die verstreut überlieferten Architekturglieder aus Stein und einzelne Baubefunde unter Berücksichtigung der jeweiligen Erhaltungs- und Überlieferungsbedingungen sowie der Fund- und

Sammlungsgeschichten mit Hilfe der gesamten Breite an traditionellen und innovativen Methoden zu analysieren, visualisieren und zu interpretieren sowie möglichst umfassend dynamisch und variabel zu vernetzen. Das DM-Projekt verfolgt darüber hinaus den Anspruch neue Standards und Methoden auf dem Gebiet der historischen Bauteil- und Architekturdokumentation zu erarbeiten. Auch sollen umfassende datengetriebene Auswertungs- und Analyseverfahren entwickelt werden, um darüber das Potenzial des digitalen Editionsansatzes möglichst umfassend und heuristisch gewinnbringend auszunutzen.

Ziel des Vorhabens ist es, durch eine solche dynamische und vernetzte digitale Edition einen frei zugänglichen, niederschwelligen, verlink- und nachnutzbaren Zugang zur Steinarchitektur im römischen Deutschland anzubieten. Die Edition von ca. 30.000 Baugliedern und -befunden bietet zudem für das römische Deutschland erstmals eine gesicherte Datengrundlage, um sich Forschungsthemen wie u.a. der Architektur- und Sozialgeschichte, der Bau-, Stadt- und Provenienzforschung sowie der archäologischen Netzwerkforschung neu zuzuwenden. Dem wird insofern Rechnung getragen, als dass das Gesamtprojekt auf der einen Seite durch große Forschungsthemen und Langzeitaufgaben begleitet wird und auf der anderen Seite jedes der auf drei Jahre angelegten Arbeitsmodule einem spezifischen thematischen Schwerpunkt gewidmet ist.

Das Corpus von Baugliedern und Baubefunden sowie die im Kontext der editorischen Arbeit entstehenden Publikationen zu unterschiedlichen Objekten, Befunden und Forschungsthemen verfolgen dabei ganz unterschiedliche Ziele. Sie sollen auf der einen Seite der interdisziplinären Verwendung in Forschung und Lehre eine neue Grundlage bieten, und auf der anderen Seite Denkmalpflege und Museen die Arbeit mit ihren Beständen erleichtern sowie die Sichtbarkeit der Steinobjekte verbessern. Nicht zuletzt soll die frei zugängliche Edition der interessierten Öffentlichkeit, wie etwa Schülerinnen und Schülern und historisch Interessierten, zugänglich sein und die Denkmäler dadurch nachhaltig in das kollektive Gedächtnis einschreiben.

Projektarbeit

In der ersten Phase des DM-Projektes galt es, die vielfältigen Grundlagen für die langfristige editorische Arbeit und die dafür nötige wissenschaftliche Infrastruktur zu schaffen. Dabei konnten im Jahr 2023 zuerst alle vorgesehenen wissenschaftlichen Stellen des ersten Fördermoduls bis 2025 mit Berenike Rensinghoff, M.Sc. (Arbeitsstelle Marburg, ab 1.4.2023), Dr. Katja Rösler (Arbeitsstelle Frankfurt, ab 1.5.2023), Dr. Manuel Flecker (Arbeitsstelle Mainz, ab 1.7.2023) und Thomas Heide, M.A. (Arbeitsstelle Mainz, ab 1.11.2023) besetzt werden. Teil davon war auch die Verhandlung, Ausschreibung und das Begutachtungsverfahren zur Berufung einer Junior-Professur

im Fachbereich Klassische Archäologie der Universität Mainz, die im Mai 2024 mit Dr. Catherine Teitz besetzt wurde.

Ein weiterer wichtiger Schritt lag in der Beschaffung und Modifikation des für die Erschließung und Analyse der römischen Bauglieder benötigten technischen Equipments, besonders der EDV- und Fotoausstattung sowie der Erwerb von Softwarelizenzen.

Mit Projektbeginn wurde der Kontakt zu den beteiligten Denkmalbehörden intensiviert und Kooperationsverträge ausgearbeitet, am Arbeitsstandort Mainz wurden alle notwendigen Vorbereitungen für die ab 2024 geplanten Forschungsarbeiten in den Museen und Magazinen der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) getroffen. Dazu diente auch die Organisation und Durchführung der Tagung „Roman Architecture as Living Cultural Heritage", die vom 18.–20. Oktober 2023 in Kooperation mit dem Gutenberg International Conference Center als Auftaktveranstaltung des DM-Projekts in Ingelheim stattfand (https://disiectamem.hypotheses.org/category/veranstaltungen). Diese versammelte neben den wichtigsten Vertreter*innen von Museen und Denkmalbehörden aller beteiligten deutschen Bundesländer auch Kooperationspartner*innen aus dem Ausland. Der Tagungsband hierzu ist in Vorbereitung und soll bis spätestens Ende 2025 zur Publikation vorliegen. Er wird nicht nur Forschungsstand und perspektiven in den für das Projekt zentralen Bereichen der Wissenspraktiken, der römischen Architekturforschung und der Digitalen Archäologie umreißen, sondern erstmals einen Überblick über den Bestand und die Lagerung römischer Architekturglieder in Deutschland verschaffen und das Potential zukünftiger Dokumentationskampagnen skizzieren.

Der Kooperationsvertrag mit der GDKE wurde zu Beginn des Jahres 2024 unterschrieben, so dass die Arbeiten an den Bauteilen und Befunden aus Mainz sowie die Erfassung von Personen in den Archiven des Landesmuseums Mainz am 15. April 2024 beginnen konnten. Ein erster Abschnitt umfasste die Aufnahme der Bauteile im großen Regal im Innenhof des Landesmuseums (April/Mai), ein zweiter Abschnitt widmet sich seit August 2024 dem Bestand im Zentralmagazin der GDKE in Mainz. Begleitet wurden die Maßnahmen durch eine intensive Literaturrecherche zum Bestand römischer Steinarchitektur in Deutschland im Allgemeinen und Mainz im Speziellen durch die studentischen Hilfskräfte und Mitarbeiter der Arbeitsstelle Mainz. Bis zum 4. Dezember 2024 konnten 1.276 Einträge durch die Aufnahme von bereits publizierten Objekten aus der wissenschaftlichen Literatur und von unpublizierten Neufunden aus dem römischen Mainz in die Datenbank eingepflegt werden; hinzu kommen 19 Einträge zu Befunden und Kontexten[1]. Fragen zur Steinarchitektur des römischen Mainz im Kontext der Nordwestprovinzen wurden zudem intensiv unter Beteiligung auswertiger Forscher*innen in zwei Workshops „Mogontiacum und die römischen Nordwestpro-

1 Hinzukommen 33 Datensätze für Mainz und 791 Datensätze für das weitere Forschungsgebiet, die zwar als provisorische Einträge in externen Tabellen und Dokumenten angelegt vorliegen, aber noch nicht final in die Datenbank integriert wurden.

vinzen I und II“ am 20.12.2023 und 11.12.2024 diskutiert. Neben der gezielten Erforschung einzelner, festdatierter Denkmäler (s. Publikationen) wurden weitere projektvertiefende Forschungsvorhaben der Mitarbeiter verwirklicht. So bereitete Thomas Heide ein Habilitationsprojekt zur Verwendung von Naturwerksteinen in Mogontiacum vor und Manuel Flecker fertigte eine Habilitationsschrift zur augusteischen Steinarchitektur am Rhein mit dem Titel „Kreative Kollaboration(en). Zum Beginn römischer Steinarchitektur in den Nordwestprovinzen“ an, deren Abschluss für 2025 geplant ist.

Die Arbeitsstelle Frankfurt hat sich mit den forschungsrelevanten Akteur*innen und ihren Wissenspraktiken für Mainz beschäftigt. In der inhaltlich mit-entwickelten Projektdatenbank sind inzwischen 112 Personen verzeichnet, deren Wirken an und mit römischer Steinarchitektur darauf aufbauend systematisch im biographischen Informationssystem Propylaeum-VITAE publiziert wird. Im Zuge von Recherchen in den Archiven der RGK, des Landesmuseum und der Stadt Mainz gelang es anhand von Fallbeispielen zwei für das Projekt zentrale wissenspraxeologische Themenfelder, das der hypothetischen Architekturrekonstruktion und des Sammelns zu beleuchten. So konnte ein sich über fast acht Jahrzehnte erstreckendes Netzwerk historischer Akteur:innen erfasst werden, das anhand von ausgewählten sekundär verbauten Baugliedern der Stadtmauer ein Oktagon bzw. eine Porta Praetoria in Mainz rekonstruiert wissen wollte. Die Archivalien zu Friedrich Lehne (1771–1836), der unter Napoleon I damit beauftragt war, der Bürgerschaft zugängliche Lehr- und Museumssammlungen zusammenzutragen, wiederum erbrachte wichtige Einsichten in neuzeitliche Praktiken der Schenkung und der Plünderung römischer Steinarchitektur auf dem Gebiet der Stadt Mainz.

In engem Austausch zwischen den Arbeitsstandorten entsteht seit 2023 in Auseinandersetzung mit der konkreten Materialaufnahme der Funde und Archivalien in und zu Mainz ein digitales Editionskonzept, das bis Mai 2025 in einer ersten Version vorliegen wird. Darin werden u.a. die Richtlinien und der Arbeitsgegenstand festgeschrieben sowie Anweisungen und Hinweise auf die Nutzung der Datensammlung gegeben. Eng verbunden mit der Ausarbeitung des Editionskonzepts war auch die Entwicklung von umfassenden konzeptuellen und logischen Datenmodellen auf Basis des CIDOC-CRM (Conceptual Reference Model = Ontologie für Termini und Informationen im Bereich des Kulturerbes) durch die Arbeitsstelle Marburg, das die beiden großen Wissensdomänen des DM-Projektes, „römische Steinarchitektur“ und „archäologische Wissenspraktiken“, abbildet und strukturiert. Dieses Datenmodell und das begleitende Mapping anderer Datenmodelle und Vokabulare, besonders von iDAI.objects/Arachne und Propylaeum-VITAE, bildete die Grundlage für die Einrichtung einer provisorischen Projektdatenbank durch die Arbeitsstelle Marburg mit der Open Source Lösung baserow, mit deren Hilfe die Aufnahme der Bauteile in Mainz und die Sammlung der biographischen Daten der Akteur*innen der Erforschung des römischen Mainz gestartet werden konnte. Basierend auf den Erfahrungen im Umgang und der Arbeit mit der vorläufigen Erfassungsumgebung, die im Laufe des Jahres 2024 gesammelt wurden, er-

folgt im Januar 2025 der Release der überarbeiteten und um neue Funktionen erweiterten Arbeitsdatenbank Version 1.0.

Vorträge der im Projekt beschäftigten Mitarbeiter*innen:

- Johannes Lipps, Die Mainzer Salus, Gesellschaft und Stadtkultur im Norden der Germania Superior, Mainzer Landesmuseum, 17.01.2023.
- Johannes Lipps, Die Mainzer Salus, Universität Halle, 16.10.2023.
- Kerstin P. Hofmann, *disiecta membra*: Archäologische Wissenspraktiken und wissensgeschichtliche Fragestellungen. Roman Architecture as Living Cultural Heritage / Römische Architektur als lebendiges Kulturerbe, Ingelheim, 18.10.2023.
- Katja Rösler, Die Zergliederung des Ganzen: Wissen schaffen mit Corpora und Editionen in der provinzialrömische Objektforschung Mitte 19. und 20. Jahrhundert. Roman Architecture as Living Cultural Heritage/Römische Architektur als lebendiges Kulturerbe, Ingelheim, 18.10.2023.
- Johannes Lipps, disiecta membra: Vorarbeiten, Stand, Desiderate und Perspektiven. Roman Architecture as Living Cultural Heritage/Römische Architektur als lebendiges Kulturerbe, Ingelheim, 19.10.2023.
- Aline Deicke, Berenike Rensinghoff: Einführung: Ausblick Digitale Fragestellungen disiecta membra. Roman Architecture as Living Cultural Heritage/Römische Architektur als lebendiges Kulturerbe, Ingelheim, 20.10.2023.
- Manuel Flecker, Kreative Kollaborationen. Augusteische Architektur im römischen Mainz, Universität Kiel, 2.11.2023.
- Johannes Lipps, Die Mainzer Salus, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., 22.11.2023.
- Manuel Flecker, Kreative Kollaborationen. Augusteische Architektur im römischen Mainz, Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen“, Universität Mainz, 20.12.2023.
- Thomas Heide, Römische Monumentalarchitektur im Mainz der mittleren Kaiserzeit, Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen“, Universität Mainz, 20.12.2023.
- Katja Rösler, Kerstin P. Hofmann, Aline Deicke, Berenike Rensinghoff, 25,000 scattered components. A digital corpus for Roman stone architecture in Germany. Session 28 „Theoretical Approaches to Big data in Roman archaeology“, Theoretical Roman Archaeology Conference 2024, London, 13.4.2024.

- Manuel Flecker, Creative Collaborations. Augustan Stone Architecture in Mogontiacum/Mainz,18th International Colloquium on Roman Provincial Art Belgrade–Viminacium, 20.–25.5.2024.
- Aline Deicke, Studying Data as Culture. From Roman Stones to Romantic Letters, German Science Day 2024 (GSD), DAAD-Außenstelle Kairo, 5.6.2024.
- Kerstin P. Hofmann, Katja Rösler, Combining the Old with the New for a More Reflective Future. Session 794 „Old Excavations and Finds, New Data and Interpretations: The Use of Archives in Current Archaeological Research Projects", 30. Annual Meeting der European Association of Archaeologists, Universität Rom, 31.8.2024.
- Berenike Rensinghoff, Aline Deicke, Katja Rösler, (Re)Connecting scattered fragments. Setting the foundation for a data base combining Roman Stone architecture and its history of study, 30. Annual Meeting der European Association of Archaeologists, Universität Rom, 28.–31.8.2024.
- Berenike Rensinghoff und Aline Deicke, Gut Data will Weile haben? „Slow Data"-Ansätze in einem archäologischen Langzeitvorhaben, CAA-Deutschland Workshop, Universität Münster, 4./5.9.2024.
- Katja Rösler, Disiecta membra. On collecting scattered and forgotten knowledge about Roman stone architecture in Germany. 26. Limeskongress, Batumi, 13.9.2024.
- Manuel Flecker und Johannes Lipps, Nur Stadt oder schon urban? Römische Städte in den Nordwestprovinzen, Kolloquium Bamberg zu „Städtische Siedlungsdynamik in Grenzprovinzen des Römischen Reiches im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr.", 10./11.10.2024.
- Catherine Teitz, An Urban Perspective on the Northern Frontier: Linking Modern Theory and Archaeological Practice at Vindolanda, LEIZA MaRVA Series, Mainz, 27.11.2024
- Johannes Lipps, Aline Deicke, Kerstin P. Hofmann, Das Akademie-Projekt „Disiecta Membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland", VARM 2024, LEIZA Mainz, 29.11.2024.
- Manuel Flecker, Bauen in Stein. Zur Entwicklung des augusteischen Steinbaus in den Nordwestprovinzen, Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen II", Universität Mainz, 11.12.2024.
- Thomas Heide, Lothringen, Kriemhildenstuhl und Nahetal. Naturwerksteine in Mogontiacum. Geoarchäologische Überlegungen zu römischen Steindenkmälern, Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen II", Universität Mainz, 11.12.2024.

Projektbezogene wissenschaftliche Publikationen der im Projekt beschäftigten Mitarbeiter*innen

- Johannes Lipps, Die Mainzer Salus. Gesellschaft und Stadtkultur im Norden der Germania Superior, MAPA 3 (Wiesbaden 2023).
- Martin Kovacs/Johannes Lipps, Kein Beitrag zum spätantiken Mainz. Überlegungen zum sog. Kopf des Konstantin aus Mainz-Kastel, AA 2023/2, 182–199.
- Manuel Flecker, Ein Monument für Gott (und Kaiser). Zur Datierung des sog. Tiberiuspfeilers aus Nijmegen, AKorr 53, 2023, 521–529. DOI: https://doi.org/10.11588/ak.2023.4.104075.
- Laura Di Carlo/Johannes Lipps/Anna Pawlak/D. Richter (Hrsg.), Andere Ästhetik Meets Andere Ästhetik Visualisierungen von Antiken nördlich der Alpen in der frühneuzeitlichen Druckgrafik, Andere Ästhetik – Studien 5 (Berlin/Boston 2024).
- Manuel Flecker, Zwischen Antike und Neuzeit. Der Grabstein des Marcus Caelius, in: J. Lipps – A. Pawlak (Hrsg.), Andere Ästhetik meets Andere Ästhetik. Visualisierungen von Antiken nördlich der Alpen in der frühneuzeitlichen Druckgrafik (Berlin 2024) 147–175. DOI: https://doi.org/10.1515/9783111359076-007.
- Thomas Heide, Rez.: Sadi Maréchal, Bathing at the Edge of the Roman Empire. Baths and Bathing Habits in the North-Western Corner of Continental Europe. The Archaeology of Northern Europe Band 2. Brepols Publishers NV, Turnhout 2023. Germania 101, 2023 (2024) 311–316. DOI: https://doi.org/10.11588/ger.2023.108281.
- M. Grawehr/J. Lipps (Hrsg.), Colour Schemes in Roman Architecture. Aesthetics, Semantics, and Regional Appropriation, Tagungsband, 7.–9. November 2022, Mainz/Ingelheim, MAPA 4 (Wiesbaden 2024).
- M. Grawehr/J. Lipps, Colour Schemes and the Architecture of the Roman Provinces, in: M. Grawehr – J. Lipps (Hrsg.), Colour Schemes in Roman Architecture. Aesthetics, Semantics, and Regional Appropriation, Tagungsband, 7.–9. November 2022, Mainz/Ingelheim, MAPA 4 (Wiesbaden 2024) 9–35.
- Thomas Heide, Neufund einer Genius-Statue vom Kästrich in Mainz, 27 Seiten, bei Bonner Jahrbüchern eingereicht.

Wissenschaftliche Veranstaltungen: Tagungen, Workshops, Sessions

- Der internationale Workshop „Roman Architecture as Living Cultural Heritage“ der Mainz Ancient Studies, Teil des Gutenberg International Conference Center

(GICC) vom 18. bis 20. Oktober 2023 in Ingelheim wurde organisiert von Johannes Lipps (JGU Mainz), Kerstin P. Hofmann (RGK) und Aline Deicke (Universität Marburg/Digitale Akademie Mainz).

- Am 20. Dezember 2023 fand der Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen I", organisiert von Johannes Lipps (JGU Mainz), an der Universität Mainz statt.
- Am 31. August 2024 fand beim 30th Annual Meeting der European Association of Archaeologists (EAA) „Persisting with change" in Rom die hybride Session 794 „Old excavations and finds, new data and interpretations: the use of archives in current archaeological research projects" statt. Sie wurde von Nathan Schlanger (Ecole Nationale des Chartes, Paris; UMR Trajectoires – 8215), Maddalena Cataldi (Ecole Française de Rome), Kerstin P. Hofmann (RGK), Sébastien Plutniak (Citeres Lab, CNRS, Tours) und Chloé Rosner (Institut National d'Histoire de L'Art; UMR Temps 8068) organisiert.
  https://www.e-a-a.org/EAA2024/Programme.aspx?WebsiteKey=20b5538d-68f8-4056-9596-1ae1ce0ead47&hkey=fe6595a9-39e9-47f1-8159-520091f89dfa&Program=3#Program
- Am 11. Dezember 2024 fand der Workshop „Mogontiacum und die römischen Nordwestprovinzen II", organisiert von Johannes Lipps (JGU Mainz), an der Universität Mainz statt.

Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

Ausarbeitung einer Projekt-Website (https://disiectamem.hypotheses.org), die auch einen Blog beinhaltet, weiterer Websites im Rahmen der Homepages der beteiligten Institutionen sowie diverse PR-Maßnahmen zur öffentlichen Sichtbarkeit des Projekts. Kurzprojektvorstellung im Themenheft „Archäologie Digital. Neue Technologien, neue Herausforderungen, neue Antworten" Archäologie Weltweit 1/2023, 5:
https://www.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/AW_2023_1.pdf;
https://projectdb.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/AWW/ArchWW_1.2023_engl.pdf

Katja Rösler, RGK und disiecta membra zu Gast auf dem Science Sofa der Mainzer Wissenschaftsallianz. Blogbeitrag auf crossing borders – building contacts, 13.07.2023.

Neben verschiedenen Beiträgen in der Presse wurde am 04.12.2024 ein Beitrag über das Projekt im SWR mit dem Titel „Mammutprojekt in Mainz: Was römische Steine über die antike Stadt verraten" ausgestrahlt: https://www.swr.de/wissen/mammutprojekt-in-mainz-was-roemische-steine-ueber-die-antike-stadt-verraten-106.html

Universitäre Lehre

- Johannes Lipps, Wohnen im Norden des Imperium Romanum, Hauptseminar 2st., SS 2023, Universität Mainz
- Johannes Lipps, Mogontiacum II. Die flavische Kaiserzeit, Vorlesung 2st., WS 2023/2024, Universität Mainz
- Manuel Flecker, Thomas Heide, Linda Stoeßel, Vom Magazin in die Datenbank. Methodenübung zur Dokumentation und digitalen Aufbereitung steinerner Architekturteile des römischen Mainz, Übung, 2st., SS 2024, Universität Mainz
- Manuel Flecker, Thomas Heide, Snapshot-Praktikum der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz von Herrn Carsten Hoberg, Zeitraum: 26.08. – 31.08.2024, Begleitung von Projekt-Aufgaben und Teilnahme an Dokumentationskampagnen.
- Johannes Lipps, Mogontiacum III. Die Mittlere Kaiserzeit, Vorlesung 2st., WS 2024/2025, Universität Mainz

Wissenschaftlicher Beirat und Kooperationspartner*innen (Stand 01/2025)

Die Arbeiten des Vorhabens werden von einem wissenschaftlichen Beirat mit acht Expert:innen beratend begleitet, die weitere fachliche Perspektiven und ihre internationale Vernetzung einbringen:

- Kai-Christian Bruhn (Archäoinformatik)
- Marietta Horster (Epigraphik)
- Tim Kerig (Quantitative Archäologie & Wissensgeschichte)
- Gabrielle Kremer (röm. Steinarchitektur in Österreich und Luxemburg)
- Katja Piesker (Bauforschung)
- Vilma Ruppiene (Archäometrie)
- Markus Scholz (Provinzialrömische Archäologie)
- Elisavet Sioumpara (Griechenland)

Wichtige Kooperationspartner waren in 2023 und 2024

- Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Generaldirektion: Dr. Heike Otto; Direktion Landesarchäologie: Dr. Ulrich Himmelmann; Außenstelle Mainz:

Stephanie Metz und Dr. Jens Dolata sowie Landesmuseum Mainz: Dr. Birgit Heide und Dr. Ellen Riemer)

- Zentrale Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin (Dr. Benjamin Ducke)
- Universitätsbibliothek Heidelberg (Dr. Maria Effinger)